Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der braune Teint

Mit Bedauern habe ich gelesen, dass der braune Teint wieder aus der Mode kommt. Er passt scheints nicht mehr zu den langen Kleidern. Es gehe nicht (oh dreimal ewiger Jammer), dass eine Frau zum fallenden Stilkleid ein braunes Negerköpfchen trage. Das sei unmöglich!

Und mir hat der braune Teint so gut gefallen. So frisch und gesund sah das aus und ersetzte so glücklich die leidige Schminke. Ich kann nämlich diese Schminkerei nicht ausstehen. Höchstens etwas Puder lasse ich mir gefallen. (Damit die Nase nicht glänzt wie ein Sonnenaufgang in den Tropen.) Aber gar zu kalkweiss, das macht mir übel.

Wieso könnte man den braunen Teint nicht lassen? Negerinnen haben doch auch einen braunen Teint und tragen trotzdem lange Stilkleider. Ich habe das in Paris selber gesehen und es gefiel mir sehr gut. Weissgetüncht erinnern mich die Frauen stets an eine Neubauküche. Und Neubauküchen erinnern mich an die neue Sachlichkeit. Und Sachlichkeit erinnert mich dann an die Unsachlichkeit der Frauen, die sich so weiss tünchen, obschon ich ihnen sage, dass mir das nicht gefällt — und wenn es mir nicht gefällt, ist es doch bestimmt unsachlich. Sachlich wäre ....

... doch will ich nicht indiskret werden, obschon zweifelsohne feststeht, dass das sachlichste Aussehen der Frau dasjenige ist, auf das hin ein Mann anbeisst. Und ich bin ein Mann, und zudem nicht einmal der einzige, dem der braune Teint gefällt.

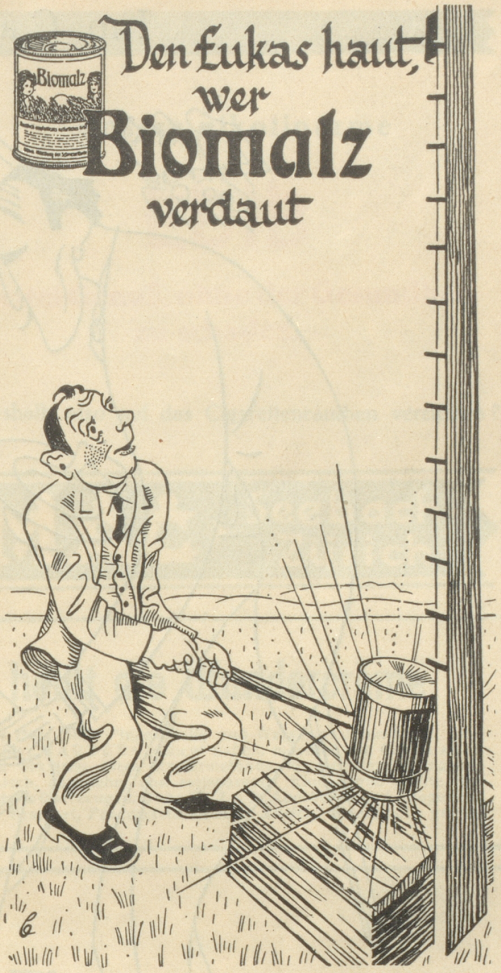
Also bitte meine Damen? Wieso wollen Sie sich anstreichen wie eine Neubauküche? Bloss weil es Mode ist? Das wäre Irrsinn! — und doch wird der blasse Teint bereits getragen. Ja, getragen. Man trägt heutzutage einen Teint wie ein Kleid. Bald braun, bald rosa, und gegenwärtig wieder blass. Von des Gedankens Blässe angekränkelt. So könnte man mit Shakespeare sagen. Von des Modegedankens Blässe!

Und leider: Wo Gedanken sind, da sind auch Werke. So wird mir denn mein Jammern nicht viel nützen. Gedanken setzen sich durch und gar bei Frauen. Das weiss der Ehemann und der Junggeselle ahnt es. Also ahne auch ich. Unvermeidlich, wie der Lauf der Sterne, setzt sich die Mode durch. Blass und blässer wird meine Angebetene werden, bis eines Tages wieder zarte Morgenröte am Modehimmel steht — dann wird auch meine Angebetene genesen, und ich darf hoffen, dass mein geliebtes goldiges Braun bald an die Reihe kommen wird. So tröste ich mich und stelle die künstliche Höhensonne geduldig in die Ecke. Im ewigen Kreislauf des Geschehens wird auch sie einmal wieder zu ihrem Rechte kommen. Wie jedes Ding. Zu seiner Zeit. H. R.

*

Geheilt.

Der «Schrei nach dem Kinde» vergeht einem durch das Schreien des Kindes.



Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophaien)
bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaffheit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss.**
Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wort ich: „Senden Sie mir noch eine Kurflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundinnen erwerben.
Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das *Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.*

Ein schöner üppiger Busen

ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. – Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6 –. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Reklame ist Energie, Verwende sie!

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk
und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, **Stahlspäne,** Wagenfett, Lederfett, Lederlack usw., liefert in bester Qualität billigst **G. H. Fischer,** Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

BUBIKOPF

Kein Ondulieren, kein Haarbrennen mehr nötig bei Verwendung der bewährten, angenehm duftenden **Haar-Kräusel-Tinktur** nach Dr. med. Waldvogel, Haarwuchs fördernd und unschädlich. Einfach im Gebrauch. Vor dem Gebrauch **glattes, strähniges Haar.** Nach dem Gebrauch **volles, welliges Haar.** 1 Flasche (6 Monate reichend) Fr. 5.50. Portofreier Versand per Nachn. **Hico-Versand, Olten 5**